

an der Naht, — am Cuneus-Grund zwei Flecke, — die Spitze und oft die Ränder desselben, — ein Fleck an der Binderippe über beide Zellen, — ein langer Fleck an der Aussenrippe inner der Zelle, — hellgrün. Bisweilen ist der Kopf, — und das Pronotum vorn, — und ein Streif über das Schild, und das Pronotum hinten, so wie die Schulterecke grünlich. Körper, Fühler, und Beine bleich. ♂. ♀.  $1\frac{1}{4}$ – $2''$ . Auf Corylus und Alnus in der Ebene häufig im Juli, auch am Rigi (*Mey. Dür.*), auf Saalweiden (*Kbm.*) Durch Europa verbreitet. *Lygaeus chlorizans* Blok in Pz. F. G. 18. 21. (Zeichnung unrichtig). — *Capsus* Kirsch. sp. 83. — *Phytocoris chorizans* Fall. H. 82. 10. — *Capsus* Mey. R. sp. 50. t. 4. fig. 4. (Zeichnung unrichtig). — *Chlorostactus* Am. mon sp. 193.

1. *M. chlorizans*. Block.

Halbdecken smaragdgrün, einfarbig. Kopf, Fühler, Unterseite und Beine bleichgrünlich. Membran schmutzig, aussen bräunlich, Zellrippen und Zellen smaragdgrün. Grund jeder Zelle mit hellem Fleck.  $1\frac{3}{4}$ '''. Auf *Salix purpurea* in Böhmen *Malacocoris smaragdinus* Fieb. Crit. sp. 42.

2. *M. smaragdinus*. Fieb.Gatt. 254. *Cyrtopeltis*. Fieb.

κυρτός, buckelig; πέλτη, Schild.

Im Aeusseren dem *Macrolophus* sehr ähnlich, jedoch durch den kürzeren Kopf, den Halsring und die getrennten Buckel, des ähnlich geformten Pronotum, so wie durch das gewölbte kürzere Schildchen und andere Kopfform von der Seite gesehen, unterschieden. Joch spitzig, weit herabreichend, der Schnitt schief aufwärts gegen die Augenmitte gerichtet. Wange gross, spitzkegig.

Bleich grünlichgelb. Kopf, Pronotum und Schild wachsgelblich; überall fein schwärzlich behaart. Fühler und Beine schmutziggelblich. Fühlerwurzel schwarz, Grund und Ende weisslich, Glied 2 am Grunde schwarz, am Ende braun, Spitze weisslich; Glied 3 und 4 bräunlich, 3 am Grunde weisslich. Schienbeine aussen fein bedornt, am Grunde oben, — und die Cuneus-Spitze braun. Fussglieder schwärzlich. Hinterleib gelblich, Seiten grünlich mit schmalem grünen Randstreif. Membran getrübt, Zellrippen bleichgelb. Griffel des Männchens lanzettlich. — ♂. ♀.  $2\frac{1}{4}$ '''. In Spanien, um Malaga auf einem *Helianthemum* (*Meyer-Dür.*) *C. geniculata*. Pict. Mey.

Gatt. 255. *Systellonotus*.

Fieb. Crit. Gen. 92. t. 6. fig. 29. (Kopf von der Seite.)

συστέλλειν, verengen; νῶτος, Rücken.

Körper linear, klein. Kopf von oben eiförmig. Joch und Wangenschnitt schief gegen das untere Augeneinde gerichtet. Wange schmal, fast gleichbreit. Hinterwänge spitzig nicht vorstehend. Augen gross, halbkugelig vorstehend. Fühlerwurzel etwas über halbe Kopflänge, walzig, mit der Hälfte den Kopf überragend; Glied 2 ziemlich stark, wenig schwächer als 1, und dreimal länger. Beine lang, ziemlich stark. Pronotum-Seiten stumpfkantig.  $v : h = 1 : 3$ ,  $l : h = 5 : 4$ . Die Höckerschwiele sehr schwach. Hinterleib zum Grunde sehr verengt, fast verkehrt-keulig.

Kopf, Pronotum, Schild, und Grund der bräunlichgelben Halbdecken braun. Das Randfeld, — eine schiefe, breite, oft braunesäumte Binde vor der Mitte des Corium, mit einer schmalen Winkelbinde im Clavus vereint, silberweiss. Die Spitze des Clavus, und ein grosser drei- oder viereckiger Fleck an der Corium-Ecke, — silberweiss. Cuneus rothbraun. Membran rauchbraun, Zellrippen schwarz; die Binderippe und ein Winkelfleck im Aussengrundwinkel weiss. Fühlerglied 2 schwarz, 3 am Grunde, und 1 ganz roströthlich. Beine rostgelb. Hinterschenkel und die Schienbeine bräunlich, Ende gelblich. Schnabel braun. Unterseite schwarz. — ♂. ♀.  $2''$ . Auf Wiesen und Haiden unter *Erica*, durch Europa verbreitet. —